

muth verstopft werden könnte. Möge meine Ansicht als ein Samen Korn auf guten, gedeihlichen Boden fallen! Freier Handel in möglichster Erreichbarkeit ist ein wichtiges Heilmittel für einen fabricirenden Staat, wie es Sachsen ist. Auf diesem Felde bewegen sich Tausende von Ansichten und Meinungen, an diesem Gegenstande glauben Berufene und Unberufene zum Ritter werden zu können, und so möge mir denn auch hierüber ein Wort vergönnt sein. — Durch den Anschluß an den Zollverein ist der industriellen Thätigkeit ein großes, schönes Feld geöffnet worden, und unverkennbar ist es, daß man darnach strebt, dieses Feld immer zu vergrößern, was auch mit der Zeit gelingen wird. Ueber alle Hindernisse ist aber in dem gegenwärtigen Zeitpunkte nicht wegzukommen, und es wäre unrecht, die Staatsregierung beschuldigen zu wollen, als ob es an desfallsigen Bemühungen fehle. Handelsverträge mit dem Auslande sind sehr delicateser Natur, und sowie Jeder im gewöhnlichen Leben seinen eigenen Vortheil streng im Auge zu haben pflegt, so ist es auch dort. Für Zugeständnisse müssen anderweitige Leistungen gemacht und gegeben werden. Daß wir auf unserm Standpunkte bei Verträgen solcher Art nicht in erster Linie stehen, braucht kaum der Erinnerung, aber wir dürfen die feste Erwartung hegen, daß unsere Staatsregierung bei dergleichen Verhältnissen ernstlich bemüht sein werde, das Wohl und den Flor des Handels- und Fabrikstandes fest zu überwachen und in Nichts zu willigen, was dem entgegen sein könnte. Bei diesem Anlaß kann ich den schon an einem anderweitigen Orte geäußerten Wunsch nicht kräftig genug wiederholen, daß es der hohen Staatsregierung gefallen möge, bei Fragen von höchster Wichtigkeit, die den Gewerbestand in seinen mannigfachen Verzweigungen und in seinem innersten Leben treffen, insbesondere vor zu ertheilender Vollmacht zum Abschluß von Verträgen mit auswärtigen Staaten, die sich auf Handlung und Gewerbe beziehen, sowie vor Abänderung bestehender Tariffätze, ein Gutachten des betreffenden Fabrikstandes zuvor einzufordern. Irren ist menschlich, und die Erfahrung hat gelehrt, daß auch Staatsmänner dieser menschlichen Schwachheit verfallen können, um so mehr, da ihnen der practische Blick nicht so zu eigen sein kann, wie er sich im wirklichen Geschäftsleben an die Hand gibt. Hierin können uns nun andere Länder mit ihren Handelskammern, oder wie sie sonst heißen, zum Muster dienen, und wird bei uns in dieser Hinsicht auf den Industrieverein, der in Chemnitz seinen Sitz hat und dessen Mitbegründer und erster Vorstand vor vierzehn Jahren zu sein ich die Ehre hatte, hingewiesen, so bedürfte er einer bedeutenden Umwandlung, um das zu erreichen, was durch jene erzielt wird. In eine nähere Erörterung darüber hier einzugehen, wäre weder der knapp zugemessenen Zeit, noch dem Orte angemessen. In Preußen stellt sich dies nämliche Bedürfnis als dringend heraus, und bei den so interessanten Verhandlungen des rheinischen Provinziallandtages ist ein Gutachten an die Regierung dahin abgegeben worden: „Auf die Einführung gemeinsamer Handels- und Wechselgesetze, so wie einer gleichförmigen Handelsgerichtsbarkeit, gestützt auf öffentliches und mündliches Verfahren, in den Zollvereinsstaaten hinzuwirken, und mit Zuziehung technischer

Sachverständigen aus den betheiligten Staaten im Interesse des gewerblichen Verkehrs in den Zollvereinsstaaten zuvörderst eine Verständigung über die Hauptprincipien zu versuchen.“ Wenn es nun, meine Herren, gelingen sollte, eine Masse von Fabrikarbeitern anderweitig zu beschäftigen, so daß der Ueberproduction Einhalt geschähe, sich auch durch allmälige Erweiterung des Absatzgebietes neue Quellen dafür eröffneten, so möchte den Auswanderungen in dem Sinne, sie als Staatsangelegenheit in Betracht zu ziehen, wohl durchaus nicht das Wort zu reden sein. Freuen wir uns vielmehr, daß die Anhänglichkeit ans Vaterland bei uns so fest gewurzelt ist, um, wenige Ausnahmen abgerechnet, lieber dem Kummer und zeitweiliger Noth preisgegeben zu sein, als sich einer ungewissen Zukunft anderweitig hinzugeben. Auch glaube ich, daß die Hülfquellen unsers kleinen Landes, wenn sie vollkommen und allseitig benutzt werden, hinreichend sind, die ganze Bevölkerung, selbst in ungünstigen Zeiten, zu beschäftigen und zu nähren, und daß es für die Regierung, wie für jeden Vaterlandsfreund Hauptpflicht ist, die Mittel zur vollen Nutzbarmachung dieser Hülfquellen in Anwendung zu bringen. Betröbe die Auswanderung die ackerbautreibende Classe, so würde ihre Wegsendung keine Erleichterung für das Land sein, dies könnte nur durch Entsendung von Fabrikarbeitern, Leinwebern und Strumpfwirkern geschehen, aber der größte Theil von ihnen würde in den erst urbar zu machenden Ländereien zu Grunde gehen, oder nach einigen Jahren nackend und bloß wieder zurückkehren, wo wir dann um so mehr Bettler zu ernähren hätten. — Was in Amerika, mit Ausnahme Einzelner unter Tausenden, für Glück zu erwarten ist, das wissen wir aus authentischen Berichten, mag auch gesprochen werden von politischen Folgen, welche aus der Ansiedelung von Deutschen in Amerika für Deutschland selbst einst hervorgehen werden, es scheint mir dies nicht mehr als ein schöner Traum zu sein. Briefe aus Philadelphia vom April dieses Jahres in der augsburger allgemeinen Zeitung, wahrscheinlich von Wesselhöft, entwerfen ein Gemälde der düstersten Art über bürgerliche, sittliche, religiöse und commerzielle Verhältnisse der vereinigten Staaten, wie sie kaum gedacht werden können, und ich finde leider die Bestätigung in einer Privatcorrespondenz mit einem seit 40 Jahren in Pittsburg am Ohio lebenden geborenen Sachsen. — Aus dem reichen Stoffe, der sich mir dargeboten hat, habe ich nur Einiges im Allgemeinen hervorgehoben, ohne ihn irgendwie erschöpfen zu können; ich hege aber die zuversichtliche Erwartung, die hohe Staatsregierung werde, indem ihr alle vorliegenden Petitionen zukommen, alle Mittel ergreifen, um das Wohl und den Flor des jetzt so hart bedrängten Fabrik- und Gewerbestandes aufrecht zu erhalten und ihre selbsteigenen Arbeitskräfte bei der hohen Wichtigkeit des Gegenstandes nach Befinden zu vermehren, da es kaum möglich sein möchte, mit den zeitherigen dieses große Feld da, wo es noch fehlt, zu einem fruchtbringenden Acker umzuarbeiten.

Abg. Clauß (aus Chemnitz): Ehe ich, meine Herren, mit kurzen Worten auf den Bericht eingehe, muß ich mir erlauben, zu sagen, in welcher Weise auch ich unter die Zahl der Petenten getreten bin. Es hatte, wie auch schon erwähnt worden ist, im